

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herunträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 171.

Donnerstag den 21. November.

1878.

## Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Am Dienstag Vormittag wurde im weißen Saale des königl. Schloßes in Berlin der Landtag durch den Grafen Stolberg durch Vorlesung der Thronrede eröffnet. Dieselbe gedenkt zunächst der schmerzlichen Ereignisse, welche seit Schluß der letzten Session das Vaterland in der Person des Kaisers getroffen haben und hebt hervor, daß die Lage der Prüfung zugleich Tage vaterländischer Erhebung geworden seien, daß das Herz des Volkes in neuer Liebe bei seinem Könige ist. Das innere Band, welches das Volk mit dem Fürstenhause verbindet, habe sich auch in dem zuverlässigen Vertrauen bewährt, welches dem Kronprinzen bei der einstweiligen Führung der Regierung allerseits entgegengebracht wurde.

Die Thronrede hebt hierauf hervor, daß die allmähliche Erhöhung des Matricularbeitrages den nicht unerheblichen leistungsfähigen Ueberschuß der Einnahmen fast vollständig in Anspruch nehme. In Folge des weiteren beträchtlichen Mehraufwandes würden die Einnahmen nicht zur Deckung der notwendigen Ausgaben hin. Die Mittel zur Behebung dieses Mißverhältnisses würden auf dem dem Reiche überwiesenen Gebiete der Besteuerung zu suchen sein; bis dahin werde es nötig sein, diese Mittel auf dem Wege einer Anleihe zu beschaffen. Das Anleihegesetz werde unverzüglich vorgelegt werden. Die Thronrede kündigt sodann einen Gesetzentwurf wegen Regelung einzelner Mißverhältnisse in Folge von Aenderungen der Ressortverhältnisse einzelner Ministerien an. Weitere Vorlagen über die Weiterführung der Verwaltungreform würden in der gegenwärtigen Session nicht eingebracht werden, jedoch gehört die Durchführung des Reformwerkes für die gesammte Monarchie nach wie vor zu den nächsten Zielen der Staatsregierung.

Ferner kündigt die Thronrede Gesetzentwürfe an, betreffend der Aufbringung der Gemeindeabgaben, der Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst, der Reform der sächsischen Domstifter, zur Ausdehnung der deutschen Justizgesetze und der Neuordnung der Disziplinar-Verhältnisse der Studirenden. Die Thronrede sagt schließlich, daß eine sorgfältigere Zusammenfassung der Ordnung des Verwaltungsverfahrens zur Ergänzung des vaterländischen Verwaltungsverfahrens in verschiedenen Theilen des Staates erforderlich sei. Sofern die Vorarbeiten für eine Überführung wichtiger Aktienbahnen in die Hände des Staates und für den Bau besonders dringlicher Bahnen bei Zeiten zum Abschluß gelangen, werde eine Vorlage eingebracht werden.

## Das Attentat gegen den König von Italien.

Ueber dieses traurige Ereigniß sind bis jetzt noch folgende Nachrichten eingelaufen: Als die Königin, daß der König von dem Mörder bedroht wurde, sie erschüttert aus: „Gairolis, retten Sie den König.“ Gairolis hatte sich schon auf den Mörder gestürzt, der ihm den Dolch in die rechte Seite stieß. Gairolis übergab den Mörder, den er an den Haaren ergriff, dem Rittmeister der Eskorte. Der König hat keinen Augenblick die Ruhe verloren, ungeachtet seiner Verwundung. Die Köni-

gin und der Kronprinz haben sofort ihre Fassung gewonnen. Der König besuchte sofort Gairolis, während derselbe von den Ärzten im königlichen Palaste verbunden wurde. — Wolffs telegraphisches Bureau bringt folgende Meldung: „Neapel, Sonntag, 17. November. Der König und die Königin trafen Nachmittags 2 1/2 Uhr hier ein und wurden von den Behörden, einer großen Anzahl von Vereinen und einer dichtgedrängten Menschenmenge enthusiastisch empfangen. Als beim Passiren der Straße Karbonara mehrere Personen dem Könige und der Königin Mitschriften überreichten, zog ein Individuum plötzlich sein Dolchmesser aus der Scheide und stürzte sich damit auf den König. Es gelang dem Mörder, dem König eine Handwunde am linken Arm, dem Ministerpräsidenten Gairolis eine leichte Wunde am linken Oberschenkel beizubringen. Der König hatte seinen Degen gezogen und brachte dem Mörder mit demselben einen Hieb am Kopfe bei, während der Ministerpräsident Gairolis denselben an den Haaren erfaßte. Ein Kürassier-Kapitän verwundete den Mörder gleichfalls und überantwortete denselben alsdann der das Königspaar eskortirenden Wache. Das Ganze ereignete sich mit solcher Schnelligkeit, daß man selbst in den nächsten, der Equipage des Königs folgenden Wagen nichts von dem Vorgange gewahrt werden war. Die Königin und der Prinz von Neapel besaßen sich mit dem König in einem und demselben Wagen und zeigten außerordentlich große Fassung und Ruhe. Der König und die Königin wurden bei der Fortsetzung ihrer Fahrt bis zum königlichen Residenzpalaste von unausgesetzten Jubelrufen der Bevölkerung begleitet und zeigten sich bei der Ankunft im Palaste der immer stärker ange-schwollenen und unaufhörlich nach ihnen verlangenden Bevölkerung vom Balkon. Der Mörder heißt Johann Bassamonte (?), ist hoch, 29 Jahre alt und stammt aus der Provinz Potenza. Derselbe erklärte, daß er irgend eine Verbindung nicht angehöre, daß es aber seine Ansicht sei, daß es keine Könige geben dürfe, weil er arm und von seinen Herren stets mißhandelt worden sei. — Der Stadtsoldat Telemach Giannettini war der Erste, welcher den Mörder neben dem Wagen festhielt, nachdem der Minister Gairolis denselben an den Haaren gepackt hatte. Er wurde dafür vom Bürgermeister zum Feldwebel befördert. — Die Wunde des Königs ist eine sehr oberflächliche Schramme, die Verletzung Gairolis eine leichte, die in wenigen Tagen heilbar ist. Als sich die Attentatsnachricht in Rom verbreitete, stellten alle Theater ihre Vorstellungen ein, imponirende Kundgebungen erfolgten in den Straßen, eine große Menschenmenge zog nach dem Ministerium des Innern, um Nachrichten über den König zu erbitten. Die Volksmasse nahm die ihr sofort ertheilten Nachrichten mit Hochrufen auf den König und den Minister-Präsidenten auf. Die fremden Botschafter und Gesandten begaben sich nach dem Ministerium des Innern und äußerten, um dasselbst ihre Glückwünsche anzubringen. Die Kundgebungen der Bevölkerung waren besonders lebhaft auf der Piazza colonna, dem Corso und dem Capitol, wo die Menge mit Fackeln und Musik die Nationalhymne aufzog. In allen Straßen, hauptsächlich aber auf dem Corso waren die Häuser illuminirt.

## Zur Zoll- und Steuerreform.

Der Reichskanzler hat unterm 12. ds. dem Bundesrath die Einsetzung einer Kommission empfohlen, welche unter Benützung des vorhandenen sowie desjenigen Materials, welches durch die Enquêtes zu erwarten ist, die Revision des Zolltarifs vorzubereiten und die erforderlichen Anträge beim Bundesrath zu stellen hätte. Die entsprechende Beschlußnahme wird dem Bundesrath angeheimgestellt. Aus der Motivirung ist hervorzuheben der Hinweis auf die Vermehrung der Reichseinnahmen, welche durch die finanzielle Lage des Reichs wie der einzelnen Bundesstaaten geboten erscheint. Bei den im vorigen Sommer zu Heidelberg gepflogenen vertraulichen Besprechungen über die im Reiche anzutretende Steuerreform ist, wie die Motive mittheilen, die Ueberzeugung einmüthig zum Ausdruck gelangt, daß das System der indirekten Besteuerung in Deutschland weiter auszubilden sei, und ebenso ist über die vorzugsweise in's Auge zu fassenden Finanzartikel ein allseitiges Einverständnis erzielt worden. Ferner weisen die Motive auf die Lage der Industrie hin sowie auf das in großen Nachbarstaaten und in Amerika zu Tage tretende Bestreben nach Erhöhung des Schutzes der einheimischen Produktion. Es wird gefagt, die Frage erfordere eine eingehende Untersuchung, ob nicht auch den vaterländischen Erzeugnissen in erhöhtem Maße die Versorgung des deutschen Marktes vorzubehalten und zugleich Verhandlungsmaterial zu schaffen sei, um später zu versuchen, ob sich im Wege neuer Verträge die Schranken beseitigen lassen, welche unsere Exportinteressen schädigen. Von den Ergebnissen der im Gange befindlichen Enquêtes wird gefagt, daß sie nützliche Grundlagen zu liefern versprächen für die Frage einer Erhöhung oder Wiedereinführung von Zöllen auf die Erzeugnisse der gleichartigen Industrien des Auslandes. Es wird ferner bemerkt, daß bereits Vorarbeiten gefertigt sind über weitere Aenderungen des autonomen Zolltarifs, welche theils eine korrektere Fassung, theils die Beseitigung von Mißverhältnissen zwischen einzelnen Zollsätzen, theils auch Erhöhung des Schutzes einzelner Industriezweige gegenüber der Konkurrenz des Auslandes betreffen. Es wird ausdrücklich nochmals hinzugefügt, daß die Einführung höherer Eingangszölle auch für andere Erzeugnisse nicht ausgeschlossen sei. Außerdem wird die Frage der Erziehung des Centners als Gewichtseinheit, die Frage der verbesserten Gruppierung der Tarifpositionen u. A. als Gründe für die Revision des Zolltarifs angeführt.

## Politische Uebersicht.

Der **Papst** hat den König von Italien aus Anlaß seiner glücklichen Rettung auf das Herzlichsie beglückwünscht, und zugleich den Erzbischof von Neapel telegraphisch angewiesen, diese Wünsche dem Könige persönlich zu wiederholen.

## Deutschland.

— Nach dem letzten Bulletin ist der Großherzog von Hessen andauernd fieberfrei; die örtlichen Anschwellungen sind zurückgegangen, die diphtheritischen Auflagerungen etwas verkleinert. Der Erbgroßherzog ist ebenfalls fieberfrei, die Membranen haben sich auf der rechten Seite größtentheils abgestoßen; sie bedecken noch das

Zäpfchen und die linke Mandel in größerer Ausdehnung; die Drüsenanschwellungen sind seit vorgestern ständig zurückgegangen. Die Prinzessin Irene ist fieberfrei, es sind nur noch geringe Anschwellungen vorhanden. Die Prinzessinnen Victoria und Alice sind als Genesene zu betrachten.

Die Untersuchungskommission in der Angelegenheit des „Großen Kurfürst“ hat am Dienstag den Viceadmiral Jachmann und den Contradmiral Klatt gutachtlich vernommen.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Evangelische Oberkirchenrath haben die evangelischen Geistlichen anweisen lassen, des Landtags im allgemeinen Kirchengebete fürbitend zu denken und mit dieser Fürbitte während der ganzen Sessionsdauer bis zu deren gänzlichen Schlusse bezwecken, von der Staatsregierung ausgehenden amtlich veröffentlichten Berichtigungen fortzuführen.

Dem Landtage wird bei der Beratung des Staatshaushaltsetats auch eine Vorlage betreffend die Erhöhung der Gehälter der wirklich kläglich besoldeten Kreisphysici zugehen. Dieselben besoldeten Kreisphysici zugehen. Dieselben besoldeten Kreisphysici zugehen. Dieselben besoldeten Kreisphysici zugehen.

Von der Reichsbank ist den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten mitgetheilt worden, gegenwärtig finde ein solcher Rückfluß von Zwanzigfüßern statt, daß in den Kassenscheinständen der Reichsbank allein 10 Millionen Mark in dieser Münzsorte sich befinden. Aus bairischen Blättern geht hervor, daß die Reichsbankhauptstelle in München allein etwa eine Million solcher Stücke in ihrer Kasse hat. Die Summe erscheint noch bedeutender, wenn man berücksichtigt, daß im Ganzen nur 35 Millionen Mark in Zwanzigfüßern ausgeprägt sind. Aus dem starken Rückfluß wird nun geschlossen, daß diese Stücke im Verkehr nicht besonders beliebt sind, und es wird daher die Frage erörtert, ob dieselben nicht gänzlich einzuziehen und in Ein- und Zweimarckstücke umzuwandeln sind.

Der „Deutsche Buchdruckerverband“, der seinen Sitz in Leipzig hat, ist unter die Controle der Polizeibehörde gestellt worden.

### Parlamentarische Nachrichten.

Das Herrenhaus hat den bisherigen Präsidenten, Herzog v. Ratibor wiedergewählt, als erster Vicepräsident wurde Hr. v. Arnim-Boitzenburg, als zweiter Hr. Hasselbach gewählt.

Im Abgeordnetenhaus hat die Präsidentenwahl Mittwoch stattgefunden. Eingegangen sind nach Ankündigung des Präsidenten Entwürfe betreffend 1) die Ausföhrung der Civilprozeßordnung, 2) die Zwangsvollstreckung gegen Beneficialerben und das Aufgebot der Nachlassgläubiger im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts, 3) die Uebergangs-Bestimmungen zur Civilprozeß-Ordnung und Strafprozeß-Ordnung, 4) die Verwendbarkeit der laut Gesetz für den Bau der Eisenbahn Dortmund-Oberhausen, resp. Sterkrade nebst Zechenbahnen bewilligten Geldmittel; 5) die Erweiterung der durch Gesetz für das Anlagekapital einer Eisenbahn Fimmentrop-Dyke-Rothe Mühle übernommenen Zinsgarantie; 6) die Erwerbung von Grundstücken zum Neubau der geburthshilflichen Klinik der Universität Berlin; 7) eines Feld- und Forstpolizeigesetzes; 8) einer Concursordnung; 9) die Reorganisation der sächsischen Domstifter Merseburg, Naumburg, Zeitz; 10) einen Nachtragsetat pro 1878/79, betr. die Matrikularbeiträge, und 11) Nachweisung über die Erhebung der Einkommen- und Classensteuer im Jahre 1878/79.

### Provinz und Umgegend.

Von den Diätarien des königlichen Kreisgerichts in Wittenberg ist folgende Petition an das Haus der Abgeordneten gerichtet worden: „Hohes Haus! Wie wenig wir auch verkennen, daß bei der Durchführung der so tief einschneidenden Organisation der Gerichte das Einzelwohl hinter das Gemeinwohl zurücktreten müsse, so glauben wir doch, daß es Aufgabe der Gesetzgebung sei, in derartigen Uebergangsperioden nicht nach allen

Seiten hin mit einem Male tabula rasa zu machen, sondern, anknüpfend an bereits bewährte thatsächliche Einrichtungen, alle diejenigen Härten zu vermeiden oder möglichst auszugleichen, durch welche die Existenz des Einzelnen gefährdet oder gar vernichtet werden würde. In einer solch traurigen, ja beispiellosen Lage befinden sich augenblicklich die Diätarien, welche, nachdem sie eine Reihe von Jahren für ihre dem Staate geleisteten Dienste von diesem bezahlt worden sind, jetzt plötzlich, und zum größten Theile als Familienväter, in eine, man darf sagen, entwürdigende Stellung herabgedrückt werden sollen. Denn es ist sonnenklar, daß der Diätar, wenn er vom Brode des mit ihm ganz gleich qualifizierten Gerichtsschreibers leben soll, zu diesem in ein Verhältnis der Abhängigkeit tritt, welches von dem des Arbeiters zu seinem Lohnherrn sich wenig oder gar nicht unterscheidet und der Reflex dieses unnatürlichen Verhältnisses auf die amtlichen Wechselbeziehungen muß zu Verbitterungen, wie auch zu Konsequenzen führen, die dem staatlichen Organismus auf die Dauer unmöglich förderlich sein können. Soll nämlich der Diätar seine Dienste nicht mehr direkt dem Staate, sondern dem Gerichtsschreiber gegen Entgelt leisten, dann schwindet ihm die ideale Seite seiner amtlichen Thätigkeit vollständig; von einer dem Dienst fördernden und erfrischenden Collegialität kann selbstverständlich dann nicht mehr die Rede sein, und die Liebe zum Amte, welche bisher eine sprudelnde Quelle des Frohsinns und des geistigen Wohlbehagens für den Beamten und eine Quelle reichhaltiger Nahrung für den Staat bildete, geht verloren. — Wohl ist es uns bekannt, daß der Staat geleglich befragt ist, den Diätarien ihre Stellungen zu kündigen, aber nach menschlicher Weisheit hatte man bislang eine derartige Maßnahme nur bei pflichtwidriger Verwaltung des anvertrauten Amtes, nimmermehr aber bei correcter Führung zu befürchten, und eine humane Gesetzgebung darf bei neuen Einrichtungen unmöglich einen solchen Anstand ignorieren. Gestützt auf alle diese Momente, erluchen die ehrerbietig Unterzeichneten ein hohes Haus geordnet hochgeneigtst dahin wirken zu wollen, daß mindestens die zur Zeit vorhandenen ständigen Diätarien auch fernerhin aus Staatsfonds bezahlt werden.“

In Nordhausen ist mehreren Schenkwirtschaften polizeilich amnesthols worden, binnen vier Wochen die Schenkmanneß abzuwickeln, widrigenfalls — Polizeistunde eintreten würde.

Aus Jena wird folgender Vorfall gemeldet: Ein Fabrikant fuhr in seinem eigenen Wagen von Scheide nach Wallendorf und hatte gegen seine sonstige Gewohnheit in der linken Ecke des Wagens Platz genommen. Es war eine dunkle Nacht. Da hört der Herr ein sonderbares Geräusch hinten am Wagen und er ruft dem Kutscher zu, einmal mit der Peitsche nach der Rückseite der Chaise zu schlagen. Der Kutscher bemerkt, wie ein Mann darauf hinter dem Wagen vorwärts und sich in entgegengelegter Richtung erhebt. Am andern Morgen zeigte sich die Rückseite des Wagens auf der rechten Seite mit Stichen durchbohrt, die, der Form nach zu urtheilen, mit einem dolchartigen Instrumente geführt worden sind und den Fabrikanten treffen mußten, wenn er auf der andern Seite des Wagens gesessen hätte.

Der Thüringer Fischereiverein, welcher im Frühling dieses Jahres in Jena sich konstituiert hat, traf in letzter Zeit durch seinen engeren Vorstand Anordnungen, um noch in diesem Jahre mehrere Fischzuchtanstalten mit Lachs-Forellenteich besetzen zu lassen. Brutstätten neuester Konstruktion sollen außerdem noch in verschiedenen, im Lande befindlichen Brutanstalten zur Vertheilung kommen. Der technische Direktor des Vereins, F. Köttken, wurde in der letzten Vorstandssitzung vom 23. October c. beauftragt, angebotene Forellenteich anzukaufen, damit dieselben in den Brutanstalten der Saale, Unstrut und Werra vertheilt werden können. Dem Vorstande stehen ferner 100,000, von Seiten des deutschen Fischerei-Vereins gratis zur Disposition gestellte Kologonien-Eier zur Verfügung, deren Vertheilung an die verschiedenen Zuchtanstalten noch in diesem Jahre ebenfalls ins Werk gesetzt werden wird.

In Magdeburg ist eine Industrieschule für folgende Grundsätze aufgestellt hat: Die Schule soll umfassen: 1) Die Handnäherei, nämlich Flick-, Stopfen und Kunststopfen, Weiß- und Blättstickerie. 2) Das Kleidermachen, praktisches Zuschneiden und vollständige große und kleine Konfektion. 3) Die Wäsche- und Kleiderfabrikation in Verbindung mit der Nähmaschine. Die Schule soll in Viereljahrskursen unterrichten, doch soll auch monatlich Beihelligung gestattet sein; auch können sowohl einzelne Fächer benutzt als Kombinationen der verschiedenen Disziplinen getroffen werden. Das Schulgeld soll betragen für die Wäsche- und Kleiderfabrikation 5 M., für Zuschneiden und Kleidermachen 10 M., für Wäsche- und Kleiderfabrikation und Maschine 10 M.

Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr brann die große, reichlich mit Getreide und Zukerkrüden gefüllte Scheune der Weberischen Zuckerfabrik in Quedlinburg total nieder. Wahrscheinlich verurtheilt böswillige Brandstiftung. Der Schaden wird auf 150,000 Mark geschätzt.

Bei einem Hunde in Mühlsberg ist durch den königlichen Kreisthierarzt Köpfe Tollwuth festgestellt und daher der Hund sofort getödtet worden. Die Polizeiverwaltung hat eine Hundeperrre für 3 Monate angeordnet.

Merseburg, den 21. November 1878.

Seit einigen Tagen hat man mit einer energischen Reinigung und Regulierung der Gassen begonnen, daß man sich verückt fühlt, anzunehmen, daß dieselbe analistischer werden soll.

Wir machen auf die am Sonnabend vor Sonntag in der „Kaiser Wilhelmshalle“ hier stattfunden beiden Vorstellungen der Weimaran (Die Stützen der Gesellschaft“ von Zofen und „Familiensrieb“ v. Lindau) hiermit besonders aufmerksamen Hinweis.

Dienstag Abend fand im „Zivoll“ die erste öffentliche Versammlung der am 12. d. B. constituirten gemeinständischen kirchlichen Vereinigung statt. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Volksföhrungsangelegenheit. Es standen sich zwei Projekte einander gegenüber. Das eine will sofortige Errichtung einer besonderen Volksföhrung, das andere die vorläufige Anlehnung an bereits bestehende Anstalten, so daß wenigstens für den gewärtigen Winter dem vorhandenen Bedürfnisse Rechnung ge tragen werden kann. Das letzte Projekt gelangte zur Annahme.

Die Dummen werden nicht alle! In da ein hiesiger Einwohner auf das Schwindellose eines geriebenen Königsberger Gainers, welcher schönsten goldenen Damenuhren nebst Halsketten für nur 10 Mark in den Zeitungen anpreist. In das Ansehen wird mit äußerster Spannung erwartet, daß der Postvorschußbetrag entrichtet und dann an Entföhrung der Eموالlege? — Eine alte backene Spinnebeur, aus allen möglichen Ueher zusammengeflücht, klapperig, elend von außen innen, kurz es fehlt nichts, als das bekannte Gehäuse und Werk. Die goldene Halskette in ihrer Glanzperiode wohl als Hundeleine gehalten, jetzt sah sie so aus, daß man sie mit bloßen Fingern nicht gerne anfassen mochte. Die Halskette Geföhrlicher der also Beglükten mag sich der selbst ausmalen.

Unter den Klagen, welche in regelmäßig wiederkehrenden Zwischenräumen bei uns bracht werden, gehören namentlich diejenigen die Hunde eines hiesigen Cigarettenfabrikanten, welche wir uns vor einigen Monaten einmal beschäftigt haben. Diese Bestien — das hat uns der Besitzer einmal versichert, daß sie harmlosesten und gutmüthigsten Vieher von Welt seien — machen jetzt nicht nur die Gassen der Stadt, sondern auch die Stadt umsäher; wenigstens sehen wir geteilt eine riesigen Roter, welcher sich in der Burgstraße hertrieb, vor verschiedenen Haushören Posten und ängstliche Seelen, namentlich solche, das Renommé dieser Hunde bekannt war, dem Betreten der betreffenden Häuser zurückzuführen wundert wir uns, daß der neuen Straßenpolizeiverordnung gegen den dieser notorisch bisigen und fast stets frei umlaufenden Hunde noch nicht in Anwendung bracht worden ist.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 21. November 1878.

Seit einigen Tagen hat man mit einer energischen Reinigung und Regulierung der Gassen begonnen, daß man sich verückt fühlt, anzunehmen, daß dieselbe analistischer werden soll.

Wir machen auf die am Sonnabend vor Sonntag in der „Kaiser Wilhelmshalle“ hier stattfunden beiden Vorstellungen der Weimaran (Die Stützen der Gesellschaft“ von Zofen und „Familiensrieb“ v. Lindau) hiermit besonders aufmerksamen Hinweis.

Dienstag Abend fand im „Zivoll“ die erste öffentliche Versammlung der am 12. d. B. constituirten gemeinständischen kirchlichen Vereinigung statt. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Volksföhrungsangelegenheit. Es standen sich zwei Projekte einander gegenüber. Das eine will sofortige Errichtung einer besonderen Volksföhrung, das andere die vorläufige Anlehnung an bereits bestehende Anstalten, so daß wenigstens für den gewärtigen Winter dem vorhandenen Bedürfnisse Rechnung ge tragen werden kann. Das letzte Projekt gelangte zur Annahme.

Die Dummen werden nicht alle! In da ein hiesiger Einwohner auf das Schwindellose eines geriebenen Königsberger Gainers, welcher schönsten goldenen Damenuhren nebst Halsketten für nur 10 Mark in den Zeitungen anpreist. In das Ansehen wird mit äußerster Spannung erwartet, daß der Postvorschußbetrag entrichtet und dann an Entföhrung der Eموالlege? — Eine alte backene Spinnebeur, aus allen möglichen Ueher zusammengeflücht, klapperig, elend von außen innen, kurz es fehlt nichts, als das bekannte Gehäuse und Werk. Die goldene Halskette in ihrer Glanzperiode wohl als Hundeleine gehalten, jetzt sah sie so aus, daß man sie mit bloßen Fingern nicht gerne anfassen mochte. Die Halskette Geföhrlicher der also Beglükten mag sich der selbst ausmalen.

Unter den Klagen, welche in regelmäßig wiederkehrenden Zwischenräumen bei uns bracht werden, gehören namentlich diejenigen die Hunde eines hiesigen Cigarettenfabrikanten, welche wir uns vor einigen Monaten einmal beschäftigt haben. Diese Bestien — das hat uns der Besitzer einmal versichert, daß sie harmlosesten und gutmüthigsten Vieher von Welt seien — machen jetzt nicht nur die Gassen der Stadt, sondern auch die Stadt umsäher; wenigstens sehen wir geteilt eine riesigen Roter, welcher sich in der Burgstraße hertrieb, vor verschiedenen Haushören Posten und ängstliche Seelen, namentlich solche, das Renommé dieser Hunde bekannt war, dem Betreten der betreffenden Häuser zurückzuführen wundert wir uns, daß der neuen Straßenpolizeiverordnung gegen den dieser notorisch bisigen und fast stets frei umlaufenden Hunde noch nicht in Anwendung bracht worden ist.

Die in unserer letzten Nummer unter dem Titel "Schicksal" gebrachte Nachricht über einen Unglücksfall, welcher den Herrn Amtmann Zehe in Wernigerode betroffen haben soll, bewahrheitet sich nicht und wenn das Sprüchwort: "Vorsicht ist der beste Rat" nicht gerade recht lange leben, noch zu besticht, so ist dem Herrn Amtmann noch keine von frohen Tagen beschieden. Der Herr aber, der in der Stadt ein solches Gerücht verbreitet und die zahlreichen Bekannten des Herrn auf's Fleißigste geschreckt hat, verdient an dieser Stelle, welche er zum Schauplatz seines Unheils gewählt hat, einigemal durch die Saale zu fließen und dann mit 25 auf denjenigen Körper zu schlagen, der nicht zum Wandeln bestimmt ist, beglückt werden.

Handlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. November.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Stadtverordnetenvorsteher mit, daß der Oberpräsident in Würzburg, Hr. v. Patoz, unter dem 25. v. d. Stadt ein Capital von 600 Mk. zum Zweck der Unterstützung Hilfsbedürftiger und namentlich verarmter Armen überwiesen habe, wovon die Versammlung dankbar Kenntniß nimmt.

Kol. 1. Ref.: Hr. St.-R. Plankenburg. Die Kol. 1. Ref. hierüber befragt Geseinsamkeit um ihrem Grundbesitz und erbietet sich, zu den Kosten von 100 Mk. beizutragen. Da der Consum sich auf etwa 200 Mk. belaufen wird, die Kosten, evel. des Zuschusses 400 Mk. nicht übersteigen, so mit der Zeit die Erweiterung des Gaszweckes zu erfolgen muß, empfiehlt Referent den Antrag zur Annahme und die Versammlung beschließt demgemäß.

Kol. 2. Ref.: Hr. St.-R. Richter. Der Heilung des Dürbes, welcher auf dem Plage des früheren Schulhauses in der Gotthardstraße bekanntlich eine Einweisung von 100 Mk. erhalten hat, ist von der Stadtverwaltung die Errichtung einer Baustelle, und zwar im Nebengebäude, dem Projekt zur Ausführung. Der Herr Referent empfiehlt die Aufstellung einer Visafassade, Hr. St.-R. Plankenburg ein Gegengitter mit Vosquet. Es entfällt eine lange Debatte, an welcher sich die Herren St.-R. Lorenz, Meißner, Wiebe und Bürgermeister Theilnahme betheiligen. Endlich weist Hr. St.-R. Meißner darauf hin, daß von einer Bewilligung der Mittel nur dann die Rede sein könne, wenn ein bestimmter Aufschlag über den Kostenpunkt vorliegt. Demnach wird beschlossen, den Magistrat zur Vorlage eines Beschlusses über die Aufstellung aufzufordern, die Aufträge auf Aufstellung eines solchen für Visafassade und Gitter mit Vosquet wird abgelehnt.

Kol. 3. Ref.: Hr. St.-R. Mohr. Magistrat beantragt, da sich durch Steuerveranlagung u. s. w. in den nächsten Monaten die schriftlichen Arbeiten in seinen Diensten bedeutend mehren werden, eine Summe von 2000 Mk. für außerordentliche Schreibhülfe. Ref. beantwortet den Antrag und die Versammlung beschließt demgemäß.

Kol. 4. Ref.: Hr. St.-R. Fieders. Die städtischen Anlagen an den Wäldern und auf dem Altenburger Gelände bedürfen auch für den Winter einer Controle, welche während des Sommers der Aufsichtermann zur Zufriedenheit des Magistrats ausgeübt hat. Letzterer beantragt, den 20. Mannamit bis im März 1879 gegen 40 Mk. Monatslohn beizubehalten. Nach einigen Auseinandersetzungen bezüglich des Controlbezirks wird der Antrag angenommen.

Kol. 5. Ref.: Hr. St.-R. Seger berichtet über den Etat des Hospitalfonds St. Andreas, des Stipendiatenfonds und der Stipendiaten- und Legatantasse pro 1879/80. Die Etats werden genehmigt.

Kol. 6. Ref.: Hr. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Krieg. Die Geschäftsordnung des Collegiums bedarf einer gründlichen Revision, welche Referent der Wahlcommission zu übertragen beantragt. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Es folgt eine nicht öffentliche Sitzung.

Aus den Briefen Querfurt und Merseburg.

\*\* In den letzten Tagen ist ein Wirth in Schladebad von Spitzhuden in ähnlicher Weise heimgeführt worden, wie sein Berufsgenosse in Burgleben und der Deconom R. in Geusa.

\*\* Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Gutsbesitzer in Dörstewitz am Montag durch seinen ungetreuen Knecht schwer geschädigt worden. Der legtere fuhr mit drei Pferden einen Wagen voll nach Lauch. Den Wagen ließ er behufs Entladens vor der Wohnung des Empfängers stehen und entfernte sich mit den Pferden. Bis heute soll er noch wiederkommen.

† Bei der vor einigen Tagen stattgehabten Bürgermeisterversammlung in Freyburg wurde Herr Oskar Kahlke, Kammerer und Mitglied des Gemeindevor-

standes in Giebichenstein, zum Bürgermeister einstimmig gewählt.

**Anzeigen.**  
An vielen Abentemern die Reclamation des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Bekanntmachung.** Die in Gemäßheit des Prov.-Reglements vom 19. Januar 1877 aufgestellten Pferde- und Rindvieh-Register liegen zur Einsicht der Betheiligten im Communalbureau aus und sind Anträge auf Berichtigung der Register binnen 14 Tagen daseibst schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Merseburg, den 20. November 1878.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Freitag den 22. November c., Nachmittags 3 Uhr, sollen an der Schulbrücke einige Haufen eiserne Stangen nebst Reisholz meistbietend verkauft werden. Merseburg, den 20. November 1878.  
Die Economic-Deputation des Magistrats.

**Ritterguts-Pachtung.**  
3000 Morgen, 2400 Morgen Acker, mehr Zunderäcker, Boden, 600 Morgen Wiesen, pro Morgen 3 Tlr. Pacht, kann auf 14 Jahr sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt  
F. Renno, Merseburg.

**Holz-Action.**  
Samstag den 23. d. M., Mittags 1/2 1 Uhr, werden in meinem Garten, Neumarkt 28, eichene Schwarzen und Säumer, theilweis noch Nussloß, verkauft.  
A. Schmidt.

**Ziegenfelle** kauft zu höchsten Preise u. zahlt für jedes Stück noch extra 20 Pf. Votenlohn  
A. Strehl, Neumarkt 59.

**Stallung und Wagenremise** wird sofort zu mietzen gesucht.  
Abweilen besuche man i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Für Schuhmacher** empfiehlt Geißen, Stiecleisen, Absatzstifte und Handgarn billig.  
W. Gärtner, Brühl 1.

**Seden Bandwurm** entsetzt binnen 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher befeitigt auch Bleichsucht, Trunkucht, Magenkrampf, Epilepsie, Geistesstanz, Veitstänzen und Krachten und zwar brieflich!  
Vorst. prakt. Arzt zu Groppehütel (Preußen).

**Reichhaltige Auswahl aller Arten Schäfte** empfiehlt bei billigen Preisen die Lederhandlung von  
Emil Gleye.

**Geschmizte Holzwaaren** in größter Auswahl, sowie das Beste in polirten Holzge, einfinden, gemalt und mit Wachsunter ausgelegt empfiehlt  
Horn. Zeising, H. Ritterstr. 6.

**Für Schuhmacher.** Herren-Geißen in Weiß- und Rothbun, mit und ohne Stoppaschen; Damen-Geißen mit und ohne Keil, sowie Anoden, Wädhchen und Kinnleisen verkauft zu Fabrikpreisen die Lederhandlung von  
Gebrüder Becker, Unterbreitestraße 22.

**Naturheil-Methode** von Ferd. Schumacher, Essen, Rheinpreußen. Dauernd schnell und sicher werden brieflich vor mir geheilt: trockene u. nasse Flechten, Krätze, Heimgewunden, Frauenbräunung, u. a. Weichheit, Bleichsucht, Magen- und Darmwurm mit Kopf in 2-3 Tagen, Bandwurm mit Kopf in 2-3 Tagen, Rheumatismus, Kopf- und Halsweh, alle Arten von Geschlechtskrankheiten, alle Arten von Hautkrankheiten und nervösen Krankheiten. Magenleiden aller Art. Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück. Meine illustrierte Broschüre: "Naturheil-Methode" 7. Auflage, gegen Entsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und verläumt kein Kranke sich dieselbe anzuschaffen. 2  
Zu beziehen in Merseburg am Sonnabend den 23. Nov. v. d. 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im Hotel zum halben Mond und weiter alle 14 Tage.

**Für Schuhmacher.** Die so beliebten echt englischen Patent-Kautschuck von C. M. & Comp. in Liverpool-Manchester empfiehlt und empfiehlt die Lederhandlung von  
Emil Gleye.

**Feinste Gebirgs-Salzbutter**  
à Pfd. 1 Tsk. 10 Pf. g.  
empfiehlt  
Heinr. Schultze jun.

**Reines wohlgeschmeckendes Roggenbrod**  
à Pfd. 9 Pf. bei  
H. Schäfer.

**Für Schuhmacher!**  
Unser Lager in rheinischem Zehleder sowie handverarbeitetem Brandstuhleder, Ruldiven, Hemlock, gehämmertem rheinischem Zehleder ist vollständig assortirt und verkaufen wir zu den billigsten Preisen.  
Gebrüder Becker, Lederhandlung, Unterbreitestraße 22.

**C. Schulze, Presskohlensteinfabrik, Merseburg, Neumarkt, Saalfuder,** berechnet vom 1. November ab  
pro Wille 11 Mk. — Pf. frei Stall,  
9 " 50 " ab Fabrik.

Magazin von allen Sorten Holz- und Metallzägen zu den billigsten Preisen bei  
R. Ebeling, Schmalstraße Nr. 17.

**Für Schuhmacher!**  
Mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von acht rheinischem Zehleder, Waslet, Hemlock, Zehleder, Kalf- und allen anderen Ledern empfehle hierdurch aufs Beste. Die sämtlichen Waaren sind nur solid und die Preise billig.  
Emil Gleye, Lederhandlung.

**Zur Feier des Todtenfestes**  
Sonntag den 24. Novbr., Nachmitt. 5 Uhr, im erleuchteten Dome  
Musikaufführung des Gesang-Vereins.  
1) Bach: Gottes Zeit.  
2) Cherubini Requiem.  
Eintrittskarten à Mk. 1,50 bei Herrn Wieje und Kabe. Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliederkarten.  
Der Vorstand des Gesang-Vereins.

**Penndorf's mechanisches Kunsttheater im Casino zu Merseburg.**  
Wegen Unfertigung einer neuen Decoration ist das Theater heute Donnerstag geschlossen.  
Morgen Freitag den 22. Novbr. auf nicht-figes Verlangen zum 3. Male: Das Raben-Zelantum zu Merseburg oder: Bischof Ztilo von Trotha und seine Dienerschaft.  
Wir erlauben uns ergebenst, alle Theaterfreunde auf die in 4. Act vorkommende ganz neu gemalte Decoration, darstellend das Innere des Schloßhofes zu Merseburg, aufmerksam zu machen. Unsere Bemühung ist gewesen, diese Ansicht so kunstreich als möglich auszuführen. Die Bühne verdundelt sich, die Fenster werden erhebt, die Beleuchtung geht allmählich in Illumination über. Ich bitte, meinem Unternehmen auch fernerehin durch geneigtes Wohlwollen entgegen zu kommen.  
Wittwe Penndorf aus Leipzig.

**Tivoli.**  
Donnerstag den 21. u. Freitag den 22. Novbr.:  
Große theatralische Extra-Vorstellung, gegeben von den Mitgliedern der Nonnger'schen Concerthalle in Leipzig.  
Auftreten der Operettenlängerin Paula Dargl, der Soubrette und Comptentlängerin Flora Wöllner, der Soubrette Willy Hoffe und Eth. Elliot, des Tanzkomikers Adolf Weber, des Schauspielers und Violonisten Adolf Nüble.  
Capellmeister: Rudolf Stein.  
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Nummerierter Platz 75 Pf., unnummerierter Platz 50 Pf.  
Billets zum nummerierten Platz sind vorher bei Herrn Kaufmann Wieje zu haben.  
R. Nürnberger.

**Für die Abgebrannten in Lengsfeld** ist eingegangen: v. Fel. Meisel 3 Mk., v. Fel. A. Schönberger 1 Mk., v. Hrn. Dr. Engel 1 Mk., v. Hrn. Schwatal 1 Mk., 50 Pf., v. Fr. G. E. 3. 10 Mk., v. Fr. R. Blande 3 Mk., v. Fr. Brühl. Gähler 3 Mk., v. Fr. Secr. Ritter 2 Mk., v. A. v. Dietz 3 Mk.  
Herzlich dafür dankend, nehmen wir ferner jede kleinste Gabe an.  
Frl. Brühl. Gähler. Fr. Ernst. Vogue. Dr. Hancwald. Prediger Albers.

## Wichtige Anzeige.

Bei meiner Durchreise nach dem Glas erlaube ich mir den hiesigen Platz zu besuchen und mit einer großen Auswahl

# Posamentier- und Weiss-Waaren

anzuwarten. Da der Ausverkauf nur eine Tage währt, ersuche ich das geehrte Damen-Publikum, sich so rasch wie möglich herbeizubemühen, um sich von der Billigkeit meiner Waaren zu überzeugen! Besonders mache ich das geehrte Damen-Publikum darauf aufmerksam, feinen Räch-tisch bedeutend billigt zu compleitiren. Das Verkaufsfokal befindet sich

**Gotthardtsstrasse „Hotel zum halben Mond“ parterre.**

Der Verkauf beginnt Mittwoch den 20. und dauert nur bis Sonnabend den 23. d. M. Abends.

### Preis-Verzeichniß einiger Artikel:

- Nähgarne.**
- 2 Stück Maschinen-Rollen 10 Pf.
  - 200 Yarb " " à 10 Pf.
  - 500 " " " à 25 Pf.
  - 2 Knäuel chineischen Zwirn 10 Pf.
- Ich bin bereit, Jedem eine Probe gratis verabsolgen zu lassen, um sich von der Güte zu überzeugen.**
- 3 Stück Leinen-Band 10 Pf.
  - 1 " großes Leinenband 15 Pf.
  - 3 " neussilberne Fingerhüte 10 Pf.
  - 3 Paket Haken und Defen, schwarz, 25 Pf.
  - 3 " Haken und Defen, weiß, 25 Pf.
  - 3 " Haarnadeln 25 Pf.
  - 3 Dgd. Sicherheitsnadeln 25 Pf.
  - 100 Stück Nähadeln mit Kupfer-Defen und geschärften Spitzen 25 Pf.
  - 100 Stück langohrige, beste Sorte, 30 Pf.
  - 25 Stück gemischt, Etöpf-, Häfel- u. Stiefnadeln 10 Pf.
- Englische Maschinen-Nadeln: Wehler u. Wilson u. Singer, 6 Stück 50 Pf.  
Eine gefüllte Nadeldose mit sämmtlichen Nadelwaaren 5 Pf.  
2 Dgd. schwarze Vorfedern 10 Pf.

- Gummikleiderhalter à 10 Pf.
- Corsetstangen mit Lederüberzug 15 Pf. unzerbrechlich, 30 Pf.
- Gummiz, Staub- und Reißfämme 10 Pf.
- 1 St. schwarze Stoffstüben, 14 halbe Meter, 20 Pf.
- 30 Sorten Jackenlügen, Angehäfeltes, Verllügen, Mingardise, 3 Stück 25 Pf.
- 1/4 Prima Halbleinen, der ganze Meter 30 Pf.
- Bunte und farbige Flanel-Herren-Hemden, à Stück 2 Mk. 50 Pf.
- Ein Posten gestickte Morgenschuhe, à Paar 1 Mk. 25 Pf.
- Hemdenknöpfe, 3 Dgd. 10 Pf.
- Hemdenknöpfe mit 2 Loch, 3 Dgd. 20 Pf.
- Ganz große Hemdenknöpfe, à Dgd. 10 Pf.
- Moderne Herren- und Damen-Stulpen, à Paar 20 Pf.
- Die neuesten Damen-Kragen 20 Pf.
- Seidene Lavaliers 30 Pf.
- Gelegt seidene Herren-Schlipse, schwarz 20 Pf.
- Die sogenannten seidene Tricothandschuhe für Damen 30 Pf.
- Maschinengeir. Damenstrümpfe à 35 Pf.
- Kinderstrümpfe 20 Pf.

- 100 verschiedene Kindertaschentücher, 6 St. 50 Pf.
- Weiße Damen- und Herren-Taschentücher, à 20 Pf.
- Damenschürzen und für Kinder, à 30 Pf.
- Belegknöpfe, die neuesten Sachen, Steinguß, à Duzend 20 Pf.
- bito Stoff, die modernsten Sachen, à 20 Pf.
- 1 Posten Seidenband, sowie auch Rips von 15 Pf. der Meter an, sowie echtes Sammetband, sehr billig.
- Gardinenstangen, Meter 15 Pf.
- Gardinenhalter, à Stück 10 Pf.
- Lederne Portemonnaies aus einem Stück 40 Pf.
- Leinene Dresscorsets 75 Pf.
- 1 Posten französischer Corsets (die neuesten Moden), ein jedes ist in einem eleganten Carton verpackt, à 2 Mk.
- 2 Manchettknöpfe, 1 Kragen- u. 3 Chemisettknöpfe in Carton 20 Pf.
- 1 Dgd. Chemisettknöpfe 15 Pf.
- Haarnege, alle Farben, 10 Pf.
- Eine Partie eleganter Damen- u. Herren-Regenschirme, mit Glocken und die neuesten Façons, 2 Mk. 50 Pf.

Hochachtungsvoll

**M. Renner aus Hamburg.**

## Zur Ball-Saison

übernehme wieder die Anfertigung sowie das Garniren u. Aufarbeiten von **Ballroben.**

Werthe Aufträge führe in der kürzesten Zeit zu soliden Preisen aus.  
**Marie Müller, fl. Ritterstr. 15.**

### Mein Kohlenlager,

als Pressorf, Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle. Steinkohle und Grude-Coaks empfehle zu billigsten Preisen franco Platz.  
Neumarkt 75. **Julius Thomas.**

### Restaurant zur Börse.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**  
Von 9 Uhr an Wellfleisch. Abends Bratwurst, frische Wurst und Suppe.



Lieber Leser, dieses Schwein muß sein Leben lassen. Wellfleisch, saftig, weiß und rein, Daran kannst Du prassen. Würste giebt es ohne Zahl Heute gegen Abend. Nur die Auswahl macht Dir Qual, Das Essen selbst ist lobend. Auch ein Töpfchen Rheingoldbier, Extrafein, das bist' ich Dir, Darum mögen meinem Schwein Der Freunde viel beschieden sein. Hochachtungsvoll und unterthänigst ersterbend **G. Saller.**

## Lutz's Bierhalle.

Freitag von 1/27 Uhr Abends an **Salzknochen.**

**B. Lutz.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Gastspiel der Mitglieder des Hoftheaters zu Weimar. **Sonnabend den 23. November 1878.**

### Johannestrieb,

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau. **Sonntag den 24. November 1878.**

### Die Stützen der Gesellschaft,

Schauspiel in 4 Akten von H. Björn. **Preise der Plätze:** 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pf. Willets sind zu haben bei Herrn **Aug. Wiebe** und an der Cassé.

**Casséöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.**  
**F. W. Benneke.**

## Julius Windisch

### Hôtel zum halben Mond.

Heute Donnerstag den 21. d. M. findet bei mir ein **lucullisches Abendessen** statt.

Die Speisen werden à la carte verabreicht.  
**Speisenkarte:**  
Suppe à la reine.  
Kalbskopf en tortue.  
Fricassé von Huhn.  
Hasenbraten.  
Entenbraten.

à Portion mit Suppe 1 Mk. 25 Pf.  
Ich bitte um recht zahlreiche Beteiligung.

Eine Wirthschafterin, Haus- und Stubenmädchen suchen **Knechte** und **Wiedmägde** werden zum sofortigen Antritt oder 1. Januar gesucht durch **Frau Schröder, Mohrmarkt Nr. 8.**

Verantwortlicher Redacteur Max Veuer in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Röbner in Merseburg.

### Vertreter-Gesuch.

Von einer leistungsfähigen Seifenfabrik der Provinz Sachsen wird für die Merseburger Gegend ein tüchtiger Vertreter gesucht. Offerten sub H. 5916 befördern **Haackstein & Vogler, Halle a. S.**

Ein Schulmädchen wird für den Nachmittag gesucht in Restaurant zur Börse.

### Einige Individuen,

welche ihre politische Ueberzeugung in einem der Mode unterworfenen Artikel betrachten resp. für ein Mittagsbrod verkaufen, haben trotz meiner an dieser Stelle und in dem vor- sichtlich veröffentlichten Erklärungs- schein erdreistet an Biertrinken und ihren klein- scheinlichen Eitelkeit die Behauptung auszuspre- chen, daß ich unter 40 Jhr. — 120 M. Colportage- Kosten für die „Mitteldeutsche Volk- zeitung“ irgend welche Fortreibungen für un- möglich erachtete. Ich habe mich nicht abläs- sen lassen, diese Behauptung für eben so dumme u. gemeine Lügen erkläre, erseuche ich alle die- jenigen, welche irgend welches Interesse für die Entstehung genannter Zeitung und die durch selb- erwachsenen Ausgaben zeigen, die Spezial-Red- ungen mit Quittungen jeder Zeit in meine Bureau einzusehen.

Die langen Jungen warne ich indessen hier mit öffentlich.  
**Weissenfels. H. Beckmann.**

### Börsenversammlung in Halle

vom 19. November 1878.  
Preise mit Ausschluß der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo, 172—193 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo, 144—147 Mk. bez.  
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 144—165 Mk. bez.,  
Waller bis 190 Mk. bez., feinste Sorten bis 200 Mk. bez.  
Gerstenmalz 50 Kilo, 13,50—14 Mk. bez.  
Hafer 1000 Kilo, 135—145 Mk. bez.  
Süßfrüchte 50 Kilo, Bienen 8—10 Mk. bez.,  
Bohnen 9—9,50 Mk. bez., Victoria-Erbfen 1000 Kilo  
bis 200 Mk. bez.  
Kümmel 50 Kilo, 30—31 Mk. bez.  
Rübsöl 50 Kilo, 29,50 Mk. gefordert.  
Futtermehl 50 Kilo, 6,75—7 Mk. bez.  
Fleite Roggen 4,80—5 Mk. bez., Weizenmehl  
Mk. bez., Weizen-Griesmehl 5 Mk. bez.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 171. Donnerstag den 21. November. 1878.

## Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Am Dienstag Vormittag wurde im weißen Saale des königl. Schlosses in Berlin der Landtag durch den Grafen Stolberg durch Vorlesung der Thronrede eröffnet. Dieselbe gedenkt zunächst der schmerzlichen Ereignisse, welche seit Schluß der vorigen Session das Vaterland in der Person des Kaisers getroffen haben und hebt hervor, daß die Lage der Prüfung zugleich Lage vaterländischer Erhebung geworden seien, daß das Herz des Volkes in neuer Liebe bei seinem Könige ist. Das innige Band, welches das Volk mit dem Fürstenhause verbindet, habe sich auch in dem zuverlässigen Vertrauen bewährt, welches dem Kronprinzen bei der einstweiligen Führung der Regierung allerorts entgegengebracht wurde.

Die Thronrede hebt hierauf hervor, daß die ehemalige Erhöhung des Matricularbeitrages den nicht unerheblichen letztjährigen Ueberschuß der Einnahmen fast vollständig in Anspruch nehme. In Folge des weiteren beträchtlichen Mehraufwandes würden die Einnahmen nicht zur Deckung der öffentlichen Ausgaben hinreichen. Die Mittel zur Bekämpfung dieses Mißverhältnisses würden auf dem Reich überwiegenen Gebiete der Besteuerung zu suchen sein; bis dahin werde es nötig sein, diese Mittel auf dem Wege einer Anleihe zu beschaffen. Das Anleihegesetz werde unverzüglich vorgelegt werden. Die Thronrede kündigt sodann einen Gesetzentwurf wegen Regelung einzelner Armenwesenbestimmungen in Folge von Aenderungen der Ressortverhältnisse einzelner Ministerien an. Weitere Vorlagen über die Weiterführung der Reformen der Verwaltungswesen würden in der gemeinsamen Session nicht eingebracht werden, jedoch behält die Durchführung des Reformwerkes für die gesammte Monarchie nach wie vor zu den nächsten Zielen der Staatsregierung.

Ferner kündigt die Thronrede Gesetzentwürfe an, die die Aufbringung der Gemeindeaufgaben, die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst, die Reform der sächsischen Domstifter, zur Ausgestaltung der deutschen Justizgesetze und der Neuordnung der Disziplinar-Verhältnisse der Studirenden betreffen. Die Thronrede sagt schließlich, daß eine sorgfältigere Zusammenfassung der Ordnung des Verwaltungsverfahrens zur Ergänzung des vaterländischen Verwaltungsverfahrens in verschiedenen Theilen des Staates erforderlich sei. Sofern die Vorarbeiten für eine Überführung wichtiger Aktienbahnen in die Hände des Staates und für den Bau besonders dringlicher Bahnen bei Zeiten zum Abschluß gelangen, werde eine Vorlage eingebracht werden.

## Das Attentat gegen den König von Italien.

Ueber dieses traurige Ereigniß sind bis jetzt noch folgende Nachrichten eingelaufen: Als die Königin, daß der König von dem Mörder bedroht wurde, sie erschrütert aus: „Gairolì, retten Sie den König.“ Gairolì hatte sich schon auf den Mörder gefürzt, der ihm den Dolch in die rechte Seite stieß. Gairolì übergab den Mörder, den er von den Haaren ergriff, dem Rittmeister der Eskorte. Der König hat seinen Augenblick die Ruhe verloren, ungeachtet seiner Verwundung. Die Königin

und der Kronprinz haben sofort ihre Fassung gewonnen. Der König besuchte sofort Gairolì, während derselbe von den Aerzten im königlichen Palaste verbunden wurde. — Wolffs telegraphisches Bureau bringt folgende Meldung: „Neapel, Sonntag, 17. November. Der König und die Königin trafen Nachmittags 2 1/2 Uhr hier ein und wurden von den Behörden, einer großen Anzahl von Vereinen und einer dichtgedrängten Menschenmenge enthusiastisch empfangen. Als beim Passiren der Straße Karbonara mehrere Personen dem Könige und der Königin Witzschriften überreichten, zog ein Individuum plötzlich sein Dolchmesser aus der Scheide und stürzte sich damit auf den König. Es gelang dem Mörder, dem König eine Handwunde am linken Arm, dem Ministerpräsidenten Gairolì eine leichte Wunde am linken Oberschenkel beizubringen. Der König hatte seinen Degen gezogen und brachte dem Mörder mit demselben einen Hieb am Kopfe bei, während der Ministerpräsident Gairolì denselben an den Haaren erfaßte. Ein Kürassier-Kapitän verwundete den Mörder gleichfalls und überantwortete denselben alsdann der das Königspaar eskortirenden Wache. Das Ganze ereignete sich mit solcher Schnelligkeit, daß man selbst in den nächsten, der Equipage des Königs folgenden Wagen nichts von dem Vorgange gewahr geworden war. Die Königin und der Prinz von Neapel besaßen sich mit dem König in einem und demselben Wagen und zeigten außerordentlich große Fassung und Ruhe. Der König und die Königin wurden bei der Fortsetzung ihrer Fahrt bis zum königlichen Residenzpalaste von unausgesetzten Jubelrufen der Bevölkerung begleitet und zeigten sich bei der Anwesenheit der Königin sehr wohlwollend gegen die Menge. Derselbe Tag kündigt die Thronrede Gesetzentwürfe an, die die Aufbringung der Gemeindeaufgaben, die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst, die Reform der sächsischen Domstifter, zur Ausgestaltung der deutschen Justizgesetze und der Neuordnung der Disziplinar-Verhältnisse der Studirenden betreffen. Die Thronrede sagt schließlich, daß eine sorgfältigere Zusammenfassung der Ordnung des Verwaltungsverfahrens zur Ergänzung des vaterländischen Verwaltungsverfahrens in verschiedenen Theilen des Staates erforderlich sei. Sofern die Vorarbeiten für eine Überführung wichtiger Aktienbahnen in die Hände des Staates und für den Bau besonders dringlicher Bahnen bei Zeiten zum Abschluß gelangen, werde eine Vorlage eingebracht werden.



## Zur Zoll- und Steuerreform.

Der Reichskanzler hat unterm 12. d. dem Bundesrath die Einsetzung einer Kommission empfohlen, welche unter Benutzung des vorhandenen sowie desjenigen Materials, welches durch die Enquêtes zu erwarten ist, die Revision des Zolltarifs vorzubereiten und die erforderlichen Anträge beim Bundesrath zu stellen hätte. Die entsprechende Beschlußnahme wird dem Bundesrath angeheimgestellt. Aus der Motivirung ist hervorzuheben der Hinweis auf die Vermehrung der Reichseinnahmen, welche durch die finanzielle Lage des Reichs wie der einzelnen Bundesstaaten geboten erscheint. Bei den im vorigen Sommer zu Heidelberg gepflogenen vertraulichen Besprechungen über die im Reich anzustrebende Steuerreform ist, wie die Motive mittheilen, die Ueberzeugung einmüthig zum Ausdruck gelangt, daß das System der indirekten Besteuerung in Deutschland weiter auszubilden sei, und ebenso ist über die vorzugsweise in's Auge zu fassenden Finanzartikel ein allseitiges Einverständnis erzielt worden. Ferner weisen die Motive auf die Lage der Industrie hin sowie auf das in großen Nachbarstaaten und in Amerika zu Tage tretende Bestreben nach Erhöhung des Schutzes der einheimischen Produktion. Es wird gefagt, die Frage erfordere eine eingehende Untersuchung, ob nicht auch den vaterländischen Erzeugnissen in erhöhtem Maße die Versorgung des deutschen Marktes vorzubehalten und zugleich Verhandlungsmaterial zu schaffen sei, um später zu versuchen, ob sich im Wege neuer Verträge die Schranken beseitigen lassen, welche unsere Exportinteressen schädigen. Von den Ergebnissen der im Gange befindlichen Enquêtes wird gefagt, daß sie nützliche Grundlagen zu liefern versprächen für die Frage einer Erhöhung oder Wiedereinführung von Zöllen auf die Erzeugnisse der gleichartigen Industrien des Auslandes. Es wird ferner bemerkt, daß bereits Vorarbeiten gefertigt sind über weitere Aenderungen des autonomen Zolltarifs, welche theils eine korrektere Fassung, theils die Beseitigung von Mißverhältnissen zwischen einzelnen Zollsätzen, theils auch Erhöhung des Schutzes einzelner Industriezweige gegenüber der Konkurrenz des Auslandes betreffen. Es wird ausdrücklich nochmals hinzugefügt, daß die Einführung höherer Eingangszölle auch für andere Erzeugnisse nicht ausgeschlossen sei. Außerdem wird die Frage der Ersetzung des Centners als Gewichtseinheit, die Frage der verbesserten Gruppierung der Tarifpositionen u. A. als Gründe für die Revision des Zolltarifs angeführt.

## Politische Uebersicht.

Der Papst hat den König von Italien aus Anlaß seiner glücklichen Rettung auf das Herzlichste beglückwünscht, und zugleich den Erzbischof von Neapel telegraphisch angewiesen, diese Wünsche dem Könige persönlich zu wiederholen.

## Deutschland.

Nach dem letzten Bulletin ist der Großherzog von Hessen andauernd fieberfrei; die örtlichen Anschwellungen sind zurückgegangen, die diphtheritischen Auflagerungen etwas verkleinert. Der Erbgroßherzog ist ebenfalls fieberfrei, die Membranen haben sich auf der rechten Seite größtentheils abgestoßen; sie bedecken noch das